

Gründonnerstag

Gründonnerstag heißt der Tag vor dem Karfreitag. Er erinnert die Christen an das Abschiedsmahl, das Jesus mit seinen Jüngern eingenommen hat. Jesus saß an diesem Abend laut Überlieferung noch einmal mit seinen engsten Freunden zusammen. Um ihnen zu zeigen, wie wichtig sie ihm sind, wusch er ihnen die Füße.

Um den Gründonnerstag zu feiern, schlage ich ein ganz besonderes Abendessen vor. Ein Essen, bei dem sie gemeinsam als Familie dem letzten Mahl Jesu nachspüren können.

Andacht zur Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu

Vorbereitung:

*Brot, am besten eines, das man auseinanderbrechen kann (Fladenbrot, Semmel ...)
Gläser, Wasser, Traubensaft und was ihr sonst noch zum Abendessen braucht.
Alle versammeln sich um den Esstisch, auf dem nur eine Kerze und ein Kreuz stehen.*

Kreuzzeichen

Gebet

Guter Gott,
wir sind zusammengekommen,
um miteinander Gottesdienst zu feiern.
Wir wollen uns an Jesu letztes Abendmahl erinnern.
Hilf uns, Augen, Ohren und Herz für Deine Botschaft zu öffnen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund. Amen

Bibeltext:

Wir hören aus der Bibel:

Das Pessachfest stand kurz bevor. Darum gab Jesus Petrus und Johannes den Auftrag:
„Bereitet das Pessachmahl für uns vor, damit wir es miteinander essen können!“

„Wo sollen wir das Fest denn feiern?“ fragten sie.

Jesus antwortete: „Wenn ihr in die Stadt kommt, wird Euch jemand begegnen. Folgt ihm in das Haus, in das er geht. Dann sagt zu dem Hausherrn: ‚Jesus fragt dich: Wo ist das Zimmer, in dem ich mit meinen Freunden das Pessachmahl essen kann?‘ Dann wird er Euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern ausgelegt ist. Bereitet dort das Essen für uns vor!“

Die Freunde von Jesus machten sich auf den Weg, und alles geschah genauso, wie er es ihnen gesagt hatte.“

Gemeinsam den Tisch decken

Bevor wir essen, wollen wir uns noch die Hände waschen.

Wir waschen uns die Hände, weil wir etwas Ähnliches machen wollen wie Jesus mit seinen Freunden. Jesus hat seinen Freunden nicht die Hände gewaschen, auch nicht den Kopf, sondern ...? Die Füße. Für die Jünger war das sicher sehr beeindruckend.

Hören wir hierzu die Erzählung aus der Bibel.

Bibeltext:

Wir hören aus der Bibel:

Als es Abend wurde, ging Jesus mit seinen zwölf Freunden in den Saal. Er sagte zu ihnen: „Ich habe mich sehr darauf gefreut, das Pessachmahl mit Euch zu essen, bevor meine Leidenszeit beginnt.“

Bevor sie zu essen begannen, stand Jesus auf. Er legte sein Obergewand ab, goss Wasser in eine Schüssel und begann, den Freunden die Füße zu waschen und sie danach mit einem Leintuch abzutrocknen. „Wisst ihr, was ich für Euch getan habe?“ fragte er dann. „Ihr nennt mich euren Lehrer und euren Herrn, und das bin ich auch. Wenn ich, euer Lehrer und Herr, euch die Füße gewaschen habe, dann seid auch ihr es einander schuldig, euch gegenseitig die Füße zu waschen. Das, was ich für Euch getan habe, sollt auch ihr füreinander tun.“

Ganze Familie geht zum Händewaschen und die Mama oder der Papa trocknet den Kindern die Hände ab.

(Natürlich können sie es schon selber, aber es ist gerade bei den größeren ein ganz eigenes Gefühl, wenn sich jemand so um einen kümmert und Nähe spürbar wird. So hat sich Jesus um seine Jünger gekümmert.)

Alle sitzen danach um den Tisch.

Bibeltext:

Wir hören aus der Bibel:

Dann setzten sich die Freunde um den Tisch. Jesus nahm ein Brot, dankte dafür, brach es in Stücke und reichte es seinen Freunden. Dabei sagte er: „Das ist mein Leib, der für Euch gegeben wird. Wenn ich nicht mehr bei Euch bin, dann sollt ihr zur Erinnerung an mich Brot brechen und gemeinsam davon essen.“

Dann nahm er den Weinkelch und sagte: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für Euch vergossen wird. Wenn ich nicht mehr bei Euch bin, sollt ihr davon trinken und Euch an die Freundschaft mit mir und Gott erinnern.“

Und sie tranken alle davon.

Fürbitten:

Guter Gott, du liebst uns Menschen, deshalb dürfen wir auch mit unseren Bitten zu dir kommen.

Überlegen sie doch gemeinsam, an wen Sie heute besonders denken wollen. (Kennen Sie Menschen, die krank oder einsam sind? Die Sie schon länger nicht mehr gesehen haben und vermissen? Menschen, die einer besonderen Unterstützung bedürfen?)

Jeder in der Familie darf reihum sagen, für wen er bittet:

Ich bitte heute für ..., weil ...

Alle antworten jeweils: Wir bitten dich erhöre uns.

Die Deutsche Bischofskonferenz bittet darum, folgende Fürbitte wegen unserer besonderen Lage auf unserer Welt mit in das tägliche Gebet aufzunehmen:

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind;
für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen;
für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern;
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft,
aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke;
viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst.
Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

All unsere Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen und nicht laut ausgesprochen haben,
bringen wir nun im Vaterunser vor Gott.

Vaterunser gemeinsam beten

Nun wird gemeinsam gegessen und getrunken

Nach dem Essen

Nach dem Essen ging Jesus aus der Stadt hinaus. Jesus ging in einen Garten. Es ist der Garten Getsemane. Im Garten Getsemane will Jesus beten, denn er hat Angst. Jesus weiß, dass ihm schon bald etwas Schlimmes passieren wird. Er kniet sich hin und betet.

Und auch wir wollen beten:

Jesus, du bist in einem Garten am Ölberg.
Es ist Nacht, Du bist ganz allein.
Du spürst, ein schwerer Weg liegt vor dir, dein Kreuzweg.
Du hast Angst. In deiner Angst wendest du dich an Gott und betest:
Vater, lass das Schwere, das jetzt kommen wird, an mir vorübergehen,
so dass ich nicht leiden muss.
Aber es soll nicht so sein, wie ich will, sondern wie du willst.

Wir wollen mit dir beten:

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.
So segne und behüte uns und alle Menschen, die wir gerne haben,
der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

